

Lesen Sie sich bitte das folgende Fallbeispiel durch. Überlegen Sie dabei, welche Symptome Sie entdecken und tragen diese unten ein. Versuchen Sie zudem, eine Verdachtsdiagnose zu stellen.

Fallvignette Frau Freiburg

Die 29jährige Patientin kommt gemeinsam mit Ihrer gesetzlichen Betreuerin zum Erstgespräch. Nach dem Erstgespräch nimmt die Pat. die Gespräche alleine wahr. Die Patientin lebt seit 1.5 Jahren in einer betreuten 4er-WG. Morgens (2h) und nachmittags/abends (4h) ist dort eine Betreuungsperson anwesend. Jedes zweite Wochenende verbringt sie bei Ihren Eltern, die in derselben Stadt wohnen. Die Patientin arbeitet ganztags an einem geschützten Arbeitsplatz. Ihre Aufgaben bei der Arbeit bestehen abwechselnd in Holzarbeiten (Aussägen von Holzteilen für ein Do-it-yourself Vogelhäuschen) und Einpacken (Teile für das Vogelhäuschen in Kartons einfüllen). In Ihrer Freizeit malt sie gerne Mandalas, hört Musik und schaut Youtube-Videos. Mit Ihren Mitbewohnern schaut sie gerne gemeinsam Fernsehen. Außerdem hilft sie bei Ihren Eltern gerne bei Gartenarbeiten und singt einmal/Woche in einem Chor der Lebenshilfe (integrativer Chor). Sie hat zwei gute Freundinnen, mit denen sie sich zum Kaffeetrinken oder ab und zu zum Kino verabredet.

Seit ca. 2 Monaten wurde die Patientin dahingehend auffällig, dass sie sehr häufig gereizt reagiert (z.B. morgens beim Frühstück von den Mitbewohnern genervt sein, bei der Arbeit leicht reizbar). Teilweise kam es seither auch zu impulsiven Durchbrüchen mit Tür zuschlagen, auf den Boden spucken, das Gegenüber beschimpfen. Sie verbringt vermehrt Zeit alleine in ihrem Zimmer, wo sie auf ihrem Bett rumliegt und mit ihrem Teddybären kuschelt oder am Handy Videos schaut. Auf die Teilnahme am Chor hat sie keine Lust mehr und besucht ihn nur noch widerwillig. An den Wochenenden möchte sie am liebsten jedes Mal zu ihren Eltern fahren. Die Stimmung sei insgesamt nicht gut und nicht schlecht. Beim Arbeiten macht sie vermehrt Fehler und kann nicht mehr so lange an einer Aufgabe dranbleiben. Wenn ihr etwas nicht gelingt oder sie einen Fehler macht, kommt es zu aggressiven Ausbrüchen (rumschreiben, rausrennen, sich an den Haaren ziehen). Auch fragt sie bei der Arbeit oder bei ihren Eltern nach, ob sie die Aufgaben richtig gemacht habe. Abends geht sie häufig heimlich an den Kühlschrank und esse noch etwas. Zudem kaufe sie sich häufig Chips und Cola. So habe sie in letzter Zeit 7kg zugenommen. Sie klagt auch vermehrt über Bauchschmerzen. Suizidgedanken sind noch nie vorgekommen.

Die Patientin beschreibt, dass es ihr gut tue, sich abends zurückzuziehen. Sie müsse dann chillen. Dass sie mit ihren Mitbewohnern häufiger aneinandergerate, störe sie und eigentlich wolle sie auch wieder besser arbeiten können.

Welche psychischen Symptome finden Sie in dem Fallbeispiel?

Unsicherheit

Reizung durch
Verst. Kontakt

Würden Sie eine Diagnose stellen? Wenn ja, welche und warum?

F 32.1